

II-10410 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

Wien, am 15. März 1990  
GZ.: 10.101/4-XI/A/1a/90

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

Parlament  
1017 Wien

4796/AB  
1990-03-16  
zu 4850/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4850/J betreffend mögliche Abfallverbrennung, welche die Abgeordneten Scheucher und Genossen am 23. Jänner 1990 an mich richteten, beeheire ich mich einleitend festzustellen, daß ich grundsätzlich, was die gesamte Abfallwirtschaftsproblematik anbelangt, der Ansicht bin, daß einer Müllvermeidung und -wiederverwertung Priorität vor allen anderen Maßnahmen zur Müllbehandlung einzuräumen ist. Trotz intensivster Bemühungen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen bleibt jedoch ein großer Teil des Mülls aus den Haushalten und der Wirtschaft bestehen, der zu deponieren sein wird. Um diesen Anteil zu verringern, ist eine thermische Behandlung des Mülls eine denkbare Alternative.

Für diesen Zweck soll sich die Elektrizitätswirtschaft stärker engagieren. Die Möglichkeit hiezu wurde der Verbundgesellschaft

Republik Österreich

~~Dr. Wolfgang Schüssel~~  
Wirtschaftsminister

- 2 -

durch die Satzungsänderung in der 31. a.o. Hauptversammlung vom 28.11.1989 eingeräumt, ohne sie jedoch zu dieser Tätigkeit zu verpflichten.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage beeohre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu den Punkten 1, 2, 3, 4 und 6 der Anfrage:

Da die Kraftwerkskessel der kalorischen Kraftwerke der österreichischen Draukraftwerke AG (ÖDK) (Voitsberg II und III, St. Andrä II und Zeitweg) alle auf Kohlefeuerung ausgelegt sind, ist technisch grundsätzlich nur die Verfeuerung gewisser Abfallstoffe möglich, die in der Konsistenz kohleähnlich sind, wie z.B. entwässerter Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen. Über Wunsch der Reinhalteverbände Voitsberg und Köflach hat die ÖDK die Möglichkeit der Verbrennung von Klärschlamm schon 1988 untersucht, und danach für den Kessel des Dampfkraftwerkes Voitsberg III behördlich beantragt. Da die Reinhalteverbände Ende 1989 wieder von diesem Wunsch zurückgetreten sind, hat auch die ÖDK den Bewilligungsantrag zurückgezogen.

Die Verfeuerung von inhomogenen Brennstoffen wie Müll aus Haushalten oder sogar Sondermüll ist aber im Kraftwerk Voitsberg III und auch in den anderen Kraftwerken der ÖDK nicht möglich. Es ist daher in keiner Weise beabsichtigt, im Dampfkraftwerk Voitsberg III Müll zu verbrennen.

Zu Punkt 5 der Anfrage:

Ein Projekt einer Sondermülldeponie im Bezirk Voitsberg wurde laut einer Mitteilung der Bezirksverwaltungsbehörde bei dieser nicht zur Genehmigung eingereicht. Der Bezirksverwaltungsbehörde ist von einem solchen Projekt auch nichts bekannt.

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel  
Wirtschaftsminister

- 3 -

Zu Punkt 7 der Anfrage:

Das Gesamtabfallaufkommen des Bezirkes Voitsberg betrug laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg vom 7. Februar 1990 im Jahr 1987 36.754,6 Tonnen. Hausmüll und hausmüllähnlicher Gewerbemüll können zur Gänze auf einer bestehenden Deponie deponiert werden.

WPK